

besser befürwortet wird. Was die Gemeinden bewirtschaften könnten, das bewirtschafteten sie schon heute vielfach mit Schaden, so daß Zusätze aus Steuermitteln nötig werden. Eine weitere Ausdehnung des Gemeinwirtschaftsgedankens ist nur in wenigen Fällen ratsam, am allerwenigsten bei Nahrungs- und Genussmitteln. Mit einer Regierungsvorlage, die dem Gemeinbetrieb ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde das Feld freigibt, wird danach der Reichstag nicht zu rechnen haben.

Wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse hereinbrechen, bewegt sich Deutschland wirtschaftlich aus denselben Bahnen, wie die durch die Blockade einige Zeit von ihm getrennte Welt, und sicherlich damit, wie diese, die höchste Kraftentfaltung. Auf Land bleibt mit seinen bauernwirtschaftlichen Experimenten allein und kehrt, nachdem es schon den ersten Stoß erlitten hat, schließlich wohl auch wieder zu der durch die Grundbetriebe der menschlichen Natur gebotenen Wirtschaftsordnung zurück.

Aktionsprogramm für die Ruhrbergleute

Eisen, 31. März. In der Nachversammlung der Kommunisten in Eisen wurde ein Programm aufgestellt, das den Bergleuten auf den Jetzern als Mindestforderung unterbreitet werden soll und für das sie in den Streik treten sollen. Es wird gefordert:

1. Verweigerung sämtlicher Überstreichungen.
2. 30 prozentige Lohn erhöhung und bei der Steigerung der Lebensmittelpreise weitere Lohn erhöhungen bis zu 50 Prozent, Einstellung der Gewerkschaften in den Produktionsprozess.

3. Einführung der Schichtarbeitszeit.

4. Entwaffnung der Schupo, der Orgesch und der übrigen gleich zu stellenden Formationen. Bewaffnung der Arbeiter und Einführung einer Arbeiterwache.

5. Einführung der gleichen Schichtzeiten für unter Tag Arbeitende und für die an der Förderung Beschäftigten. Bei sämtlichen Sonntagsarbeiten 100 Prozent Zuschlag.

Gesetz an der Remscheider Talsperre

Remscheid, 31. März. In der Nähe von Remscheid, wo sich der Talsperre, kam es gestern vormittag zu einem lebhaften Feuergefecht zwischen einer großen Zahl bewaffneter Kommunisten und der Sicherheitspolizei. Diese machte 400 Gefangene, die übrigen Kommunisten flüchteten in das besetzte Gebiet. Ihre Verluste sind noch nicht bekannt.

In der vorigen Nacht wurde ein Dynamitattentat auf die Straßenbahn verübt. Sie beschädigten, die Weiche vor der Wagenhalle zu sprengen, erreichten aber ihr Ziel nicht.

Der Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie in Remscheid hat die ausständige Arbeiterschaft aufgerufen, bis morgen normale 10 Uhr die Arbeit wieder anzunehmen, da sonst die fristlose Entlassung ausgesprochen werde. Streiktagen werden nicht beobachtet.

Die Entzündung von Gevelsberg

Eisen, 31. März. Nach dem Gesetz zwischen Langenfeld und Schwelm, in dem die Angriffsdistanz etwa 30 bis 40 Tote und eine große Anzahl Verwundete hatten, konnte die von Barmen zur Entzündung von Gevelsberg entstandene Schuhpolizei weiter vorrücken. In der Nähe des Gevelsberger Bahnhofs entpankte sich ein neues heftiges Feuergefecht, in das auch die Hagener Schuhpolizei eingreifen konnte. Nach eifriger Kampf und Verlust von 18 Toten und 7 Verwundeten auf Seiten der Kommunisten gelang es der Schuhpolizei, Herr der Lage zu werden und Gevelsberg zu entführen. Von den von den Kommunisten gerammten Geldern, die auf annähernd 3 Millionen geschätzt werden, konnten zunächst nur 600 000 M. zurückgelangen werden. Die Schuhpolizei erhielt bei dem Kampf um Gevelsberg keine Verluste.

In vorigem Nachts wurde in die Wachstube des Polizeiaufenthalts in Hamm, in der sich sieben Beamte befanden, eine abgezogene Stichhandgranate geschiebelt. Ein Beamter ergriff sie sofort und warf sie in den Hof, wo sie explodierte.

Mißglückter Handgranatenanschlag

Berlin, 31. März. Auf die Kraft-Zentrale der Allgemeinen Elektricitätsgeellschaft in der Hutfilterstraße wurde am Mittwoch nachmittag neuerdings ein Handgranatenanschlag verübt. Ein bisher noch unbekannter Mann warf durch ein offenes Fenster eine Handgranate in den Schalterraum der Maschinensammlung und erging dann die Flucht. Glücklicherweise explodierte die Handgranate nicht in dem Raum, in dem sich mehrere Arbeiter befanden. Ganz ist der Mittwoch ruhig verlaufen.

Kommunistische Ausschreitungen in Bremen

Bremen, 31. März. Im Anschluß an eine am gestrigen Mittwoch abgehaltene Kommunistenversammlung zog eine Schar von etwa 2500 Kommunisten, angepeitscht durch die Schreie ihrer Führer, nach der West, wo sie gewaltsam Eintritt verschafften. Die Kommunisten drangen in die Kraftstelle I ein, wo die Stromerzeugung erfolgt, und

rißen das Feuer aus dem Kessel, wodurch sie die Stilllegung des Betriebes erzwangen wollten. Als die Kommunisten darauf in das Kraftwerk II eindringen wollten, um hier ein gleiches zu tun, wurden sie von U.-S.-V.-Soldaten daran gehindert. Durch das Einbrechen in den Betrieb ist die Weiterführung deshalb fast unmöglich geworden.

Nach den neuen Sozialgesetzen verteilten sich die Kommunisten auf die einzelnen Werksbetriebe, um die dortigen Arbeiter zur Einstellung der Tätigkeit zu veranlassen. Im Anschluß daran fand eine große Betriebsversammlung auf dem Werkhof statt.

Die Aburteilung der Anführer

Berlin, 31. März. Die gestern angekündigte Verordnung des Reichspräsidenten über die Bildung außerordentlicher Gerichte zur Wurzelung der schweren Aufruhrverbrechen und Vergehen sieht solche Gerichte nicht nur für die Bezirke des Ausnahmezustandes vor, sondern läßt zu, daß nach näherer Bestimmung des Reichsjustizministers außerordentliche Gerichte auch an anderen Orten gebildet werden, wo schwere strafbare Handlungen begangen sind, die mit der Aufruhrbewegung im Zusammenhang stehen. Somit werden auch die außerhalb des eigentlichen Aufruhrgebietes begangenen schweren und gemeingeschäftlichen Verbrechen, die zur Unterstützung der kommunistischen Unruhen dienen sollten, insbesondere die Dynamitverbrechen, die Anschläge auf Eisenbahnlinien u. a. in vereinfachtem Verfahren durch diese Sondergerichte aburteilt werden.

Die erwähnte gestrige Verordnung des Reichspräsidenten bestimmt, daß mit ihrem Inkrafttreten die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 betreffend die Bildung von Freikorps oder ähnlichen Formationen außer Kraft tritt; die auf Grund der Verordnung vom 30. Mai 1920 bereits eingeleitete Strafverfahren werden jedoch nach dieser Verordnung und von den auf Grund bestehenden vom Reichsminister eingesetzten besonderten Gerichten noch erledigt.

Streikheft in Plauen

Plauen I. V., 31. März. Gestern haben die Kommunisten hier eine Versammlung abgehalten und zum Generalstreik aufgerufen. Die Vorstände des Gewerkschaftsbundes, der U.S.P. und der Sozialdemokratischen Partei richteten heute früh Handzettel an die Arbeiterschaft, die der Generalstreikparole keine Erfolgschance zu leisten.

Die Straßenbahner haben den Streik mit 70 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Bitterfeld von der Reichswehr besetzt

Halle a. S., 31. März. Bitterfeld wurde von der Reichswehr besetzt. Zwischen Merseburg und Halle liegen Reichswehrtruppen bereit.

Generalstreikgefahr in Oldenburg

Oldenburg, 31. März. In Oldenburg scheint sich die allgemeine Lage einer Krise zu nähern. Der Transportarbeiterstreik dient noch vor mir vor an. Alle Bemühungen, eine Verhandlung herzustellen, sind bisher erfolglos geblieben. Es besteht die Gefahr, daß im Abschluß der Auslandsbewegung im Reiche auch hier der Streik sich zu einem allgemeinen Generalstreik entwickelt. Die Generalstreiktrakte dürfte heute entschieden werden.

Kahr schlägt Kapital aus dem Aufruhr

München, 31. März. Ministerpräsident Dr. v. Kahr hat sich zu dem Spezialkorrespondenten der Schweizer Depeschen-Agentur, Alfred Weiß, über die Lage wie folgt geäußert:

Die revolutionären Unruhen in Mittel- und Norddeutschland sind von langer Hand vorbereitet und infolge des russischen bolschewistischen Einflusses und infolge der außenpolitischen Lage sehr ernst und für das übrige Deutschland gefährlich. Auch in Bayern sind die kommunistischen, auf Kampf gerichteten Verschwörungen sehr stark. Trotzdem ist ein Überbrechen des revolutionären Aufruhrs auf Bayern mit seinen starken Gegenkräften, insbesondere seiner Einwohnerwehr, unwahrscheinlich. Das Bestehen der bayerischen Selbstbehauptungorganisationen erweist sich gerade in diesen Tagen für Bayern und weit darüber hinaus als ein starkes Volkswerk. Wenn es wäre auch in Bayern sicher zu einem politischen Generalstreik und zu revolutionären Aufständen gekommen, wenn wir ebenso wie das übrige Deutschland nicht genappnet wären. Insbesondere wäre die Woge der Reichswehr nach Mitteldeutschland nicht möglich gewesen. Gelingt es jedoch auch, die Ausländer niederyzuerwerben, so werden die weltrevolutionären Verschwörungen mit vermehrten Kräften fortgeschreiten. Daher ist auch für die Folge die erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Zuversicht Fehrenbachs

Paris, 31. März. Die "Chicago Tribune" veröffentlichte ein Interview, das der deutsche Reichskanzler Fehrenbach dem Verleger dieser Zeitung gewährte. Die jüngsten Unruhen in Deutschland und bald der Reichskanzler für vorübergehend. Die Ordnung dürfte bald wiederhergestellt sein. In der Zukunft der deutschen Demokratie steht der Reichskanzler volles Vertrauen. Eine Rückkehr zum alten Regierungssystem sei nicht zu erwarten.

Über Oberösterreich hielten die Räume, daß Oberösterreich nicht gestellt werden kann, wenn seine Industrie nicht ruhiggestellt werden soll. Das Industriegebiet, auf das die Polen unerschöpflich gewissermaßen erheben, ist durch die deutsche Organisation erst zum Industriegebiet geworden. Aber Oberösterreich ist Deutschlands wichtigster Industriegebiet.

Die kommunistischen Ausschreitungen in Bremen

Bremen, 31. März. Im Anschluß an eine am gestrigen Mittwoch

abgehaltene Kommunistenversammlung zog eine Schar von etwa 2500 Kommunisten, angepeitscht durch die Schreie ihrer Führer, nach der West, wo sie gewaltsam Eintritt verschafften. Die Kommunisten drangen in die Kraftstelle I ein, wo die Stromerzeugung erfolgt, und

"Dortliche" Revolution

Wenn der mitteldeutsche Putz dieser leichten Märzlage dermaßen in die Geschichte eingehen sollte — was er wirklich nicht weit ist —, so könnte er recht wohl unter der rückpolaren Bezeichnung "Dortliche Revolution" figuriert. Die Geschichte hat im Präzedenzfälle monströse Personen und Vorgänge mit einem Wort des Grauens oder der Schrecklichkeit ein für allemal gespeist. Ich empfehle daher meinen anmaßbaren Vorschlag den Historikern zur geneigten Prüfung.

Politische Vorgänge erhalten häufig durch eine scheinbar ungewöhnliche Einzelheit eine unheimliche Bedeutung, sind "Symbolträger" (wie Graf Hermann Keyserlin es geschichtsphilosophisch ausdrückt). Das Symbol dieser kommunistischen Revolte in Mitteldeutschland sei die Bombe, die in einem abseitigen Dörfern eines Leipziger Gerichtsgebäudes explodierte und in diesem friedlichen solcher Einladungen angewohnten Raum — ich meine das Dorfchen — beträchtliche Verwüstungen anrichtete. Durch solche und ähnliche Explosionszüge zwischen der Berliner Siegesallee und dem Amtsgericht in Crammendorf ist der sogenannte "dortliche", subalterne Charakter, die Doppel-Kult-Bedeutung dieser Revolution festgelegt, und sie mag hiermit in der verbreiteten Senkreide verschwinden.

Nicht, ohne vorher einige Gedanken über den Niedergang und die Entartung der Revolution auszulegen, habe ich die Form ihres niedergeschlagenen Geistes. Diese niedergeschlagene Form ist der Putz, der verwüstete, dümmes Werkzeug die Katastrophen, an allerlei Vertheilungen niedergelassen, deren Beziehung zum revolutionären Geiste unerschöpflich ist. Kleine Balkanschaufeln konnten ehemals durch Putzstahlkathedralen ungestoppt, unstillbare Ohrfeiern durch anarchistische Bodenbeschüsse gelöscht oder zur schwierigen Abreise nach Monte Carlo verurteilt werden — oder zu glauben, daß ein großes Staatswesen durch terroristische Kleinarbeit zu revolutionieren sei, das ist eine lächerliche und frohe Verkenntnis des Geistes. Obwohl die Leumundwerke zu unterscheiden — sie sind ein imperialistischer Industriekomplex, an dem der Schnellzug drei Minuten vorüberfahrt — so bezweifeln wir doch, daß sie das Jeng haben, zum geistigen Mittelpunkt einer revolutionären Bewegung zu machen. Und weil sie das Jeng dazu nicht haben, weil diesem "Umfang" kein Volkswandel entspricht, muß er notwendig terroristisch und pustelhaft arbeiten, um zu verwüsten und einzufüllen, wo er nicht mitreichen kann.

Die Krankheitsgeschichte der deutschen Revolution seit dem November 1918 heißt: Dekadenz und Ideenschwund. Das ist das Schicksal aller Revolutionen, die nicht kraft ihrer Idee einen raschen, einwandfreien Sieg erringen oder rechtzeitig in die Evolution einbiegen, sondern langsam, von kleinen Hindernissen immer wieder aufgezögert, durch Jahre dahinschleppen. Das grauenhafte Blattende der großen französischen Revolution ist typische Warnung für alle Zeiten.

Revolutionen, die sich über den Mehrheitsstaaten hinziehen und

mit dem Schrecken argumentieren, sind von vornherein verurteilt. Selbst in dem idealen Fall, daß die Zeit noch nicht reif wäre für eine revolutionäre Idee, bleibt dieser nichts anderes übrig, als sich gläubig der Entwicklung anzupassen und sich mit der angepaßten Kraft des Herzens und dem Gedanken zu verbünden, — nicht mit der Geduld. Für die vielgeschmähte Novemberrevolution spricht die Gewaltlosigkeit ihres Anfangs. Es ist schon ein Verdienst einer Revolution, dazusein, wenn ihr Bogen bereit und die Zeit erfüllt ist. Dieser Umsturz hatte immerhin eine Idee (wenn auch nicht aus eigenem) den Bankrot der Kaiser und das Finale der Kriegsparforce jagt; er hatte innerlich eine Schwungkraft: Vitalisierung und verzweifelte Erneuerung. Eine pomposie Künste sprach gespenstisch kreativ in sich zusammen, und die Künstlerschilde standen ausnahmlich, ohne einen Versuch, dem Sturm zu wehren. Die Majestät des Volkswillens hatte sich damals sturm und groß hundertmal: kein Dynamitquarium kann eine solche Sprache reden.

Die nächste Aufgabe wäre gewesen, jenes Ereignis innerlich zu verstetigen und allmählich auszubauen. Für den Kommunismus war noch immer fünfzig Jahre Zeit. Stattdessen wollen die Künste des Bolschewismus ein immobiles Tempo erwingen. Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein, und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen. Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze. Welch eine Idiotie! Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschgedanke, der über dem Haupt der Menschheit schwelt und ihr Denken und Traumen reinigen könnte, hat eine solche schändliche Kompromittierung nicht verdient. Selbst noch in dem gemäßigtesten Willen zum sozialen Fortschritt, ja selbst in jeder Mühseligkeit lebt — unbewußt — ein Abglanz der kommunistischen Idee. Sein Strahl glänzt in den Träumen, die man vergiebt, wann man — beispielsweise — die illustrierte Brüderlichkeit sieht, die ein Münchner Universitätsprofessor gemeinsam mit einem Arzt und einer Schwester über das Münchner Kinderlager, aber die Menschen und die Kinder verhindern können, daß ein solches Fortschrittsideal nicht ausgestrichen wird.

Die nächste Aufgabe wäre gewesen, jenes Ereignis innerlich zu verstetigen und allmählich auszubauen.

Für den Kommunismus war noch immer fünfzig Jahre Zeit.

Stattdessen wollen die Künste des Bolschewismus ein immobiles Tempo erwingen.

Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein,

und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen.

Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze.

Welch eine Idiotie!

Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschgedanke, der über dem Haupt der Menschheit schwelt und ihr Denken und die Kinder verhindern können, daß ein solches Fortschrittsideal nicht ausgestrichen wird.

Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein,

und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen.

Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze.

Welch eine Idiotie!

Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschgedanke, der über dem Haupt der Menschheit schwelt und ihr Denken und die Kinder verhindern können, daß ein solches Fortschrittsideal nicht ausgestrichen wird.

Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein,

und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen.

Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze.

Welch eine Idiotie!

Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschgedanke, der über dem Haupt der Menschheit schwelt und ihr Denken und die Kinder verhindern können, daß ein solches Fortschrittsideal nicht ausgestrichen wird.

Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein,

und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen.

Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze.

Welch eine Idiotie!

Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschgedanke, der über dem Haupt der Menschheit schwelt und ihr Denken und die Kinder verhindern können, daß ein solches Fortschrittsideal nicht ausgestrichen wird.

Die "Ara der östlichen Revolution" von Bitterfeld und Bautzen habe jetzt ein,

und in Geschwadern ward die Adterepublik ausgerungen.

Die schleudende Bombe, das destruktive Kloß im Landgericht und die in die Luft gesprengte Villa des Kommissariats Müller in Hettstedt können nun diese glorreiche Kette kommunistischer Umstürze.

Welch eine Idiotie!

Wohllich, der Menschismus als ewiger Wunschged

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Leipzig, 31. März.

* Automobilwerk Richard & Hering, Akt.-Ges., in Ronneburg (S.-A.). In der Generalversammlung wurde die vorliegende Bilanz genehmigt. Es kommen demnach 20 Proz. Dividende zur Verleistung. In der darauf folgenden außerordentlichen Generalversammlung wurde der Fusionsertrag mit der Elitewagen-Akt.-Ges. in Berlin einstimmig genehmigt. Die Aktionäre der Gesellschaft erhalten für eine Richard & Hering-Aktie eine Aktie der Elitewagen-Akt.-Ges. im Umtausch, ferner können sie von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Gebr. Oberländer, Gera-R., für je eine umgetauschte Aktie eine weitere neu zu gebende Aktie der Elitewagen-Akt.-Ges. zum Kurse von 115 beziehen. In den Aufsichtsrat der Elitewagen-Akt.-Ges. wurde Direktor Richard Ronneburg zugewählt. Der Aufsichtsrat beschloß ferner eine 3proz. Obligationsscheinleihen von 2000000 M., die hypothekarisch sicherzustellen ist, zugesagt. Das Unternehmen ist gegenwärtig zufriedenstellend beschäftigt.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe in Höhe von 5 Mill. Mark aufgenommen werden.

d Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei. In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von wieder 35 Proz. zu verteilen, die sofort zur Auszahlung kommt. Dem Vorsitz und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erbracht. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder- und Bankdirektor Klemann-Berlin und Rechtsanwalt Dr. Heimsoeth-Köln neu gewählt.

am Metallwerke vorm. J. Aders, Akt.-Ges., in Magdeburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Nach Mitteilung der Verwaltung liegen im laufenden Jahre zwar noch Aufträge in befriedigendem Maße vor, jedoch müsse man sich den weiteren Aussichten abwenden gegenüberzustellen.

bd Lingener-Werke, Akt.-Ges., in Dresden. An der Dresdner Börse erwartet man bei dem Unternehmen eine Dividende von wieder 15 Proz. sowie eine Kapitalerhöhung, die jedoch nicht allzu groß werden dürfte.

bd Chemische Fabrik von Heyden, Akt.-Ges., in Dresden. Bei dem Unternehmen wird allgemein in Dresdner Bank- und Börsenkreisen ein sehr guter Abschluß erwartet. Die Verwaltung verzweigt jedoch darüber keine Auskunft. Die Bilanzsituation des Aufsichtsrates soll nicht festgesetzt sein.

* Akt.-Ges. Hotel Bellevue in Dresden. Nach dem Geschäftsbuch für 1920 ergab sich einschließlich Vortrag ein Betriebsergebnis von 1266978 (l. V. 366840) M. Nach Verrechnung der Unkosten sowie nach Abschreibungen von 136790 (109571) M., Kurverlusten von 306 (1354) M., einer Zuweisung zur Erneuerungsanlage von 300000 (0) M. sowie einer Rücklage für Selbstverbrauch von 30000 (0) M. stellt sich der Reingewinn auf 414788 (204471) M. Aus ihm soll bekanntlich eine Dividende von 25 (l. V. 8) Proz. verteilt werden bei 49724 (42130) M. Neu- vortrag — Die Bilanz enthält u. a. Außenstände und Bankguthaben mit 923785 (l. V. 243618) M., Vorräte mit 456137 (312607) M. und Gläubiger mit 586906 (371502) M.

* Vom Kaffee-Einführverein. Der Kaffee-Einführverein, rechtsfähiger Verein, Hamburg, gibt bekannt, daß bis auf weiteres bis zu einem Höchstpreis von 12 M. per Pfund Zahlung an das Ausland, Einführbewilligung für Kaffee, erteilt wird.

h Sächsische Tüllfabrik zu Chemnitz-Kappel. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. und die Sondervergütung auf 180 M. für die Aktie fest. Über die Aussichten und den gegenwärtigen Geschäftsgang wurden von der Verwaltung keinerlei Mitteilungen gemacht.

* Berliner Wäschefabrik, Akt.-Ges., vorm. Gebr. Ritter zu Berlin. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Rehgewinn von 1578002 (l. V. 656628) M. erzielt. Nach Abschreibungen von 80414 (57883) M. ergibt sich ein Reingewinn von 262306 (171767) M. Hieraus sollen wieder 10 Proz. Dividende auf ein Aktienkapital von 3 (1) Mill. Mark verteilt werden.

* Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Akt.-Ges., in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat schlägt vor, zwecks Stärkung der Betriebsmittel und zum Ausbau der Werke eine Kapitalerhöhung um 20 Mill. Mark vorzunehmen, und zwar durch Ausgabe von 10 Mill. Mark Stammaktien und 10 Mill. Mark 7prozent kumulative Vorzugsaktien mit einfaches Summenecht.

* Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin. Nach dem Geschäftsbuch für 1920 gelang es trotz gesteigerter Aufwände infolge bedeutender Mehrumsätze einer Gewinn aus Waren, Zinsen usw. von 7901300 (l. V. 3432643) M. zu erhalten. Nach Abzug der Generalunkosten von 6257728 (2393424) M. und bei Abschreibungen von 338000 (223420) M. verbleibt einschließlich Vortrag von 166028 (148302) M. ein Reingewinn von 1471660 (807139) M., woraus bekanntlich eine Dividende von 15 Proz. verteilt werden soll und 149006 (166028) M. zum Neu- vortrag Verwendung finden. In der Bilanz erscheinen Debti-

toren mit 1132 (676), Bestände mit 875 (118) und Kreditoren mit 678 (836) Mill. Mark. — Das Unternehmen ist mit Aufträgen größtenteils versorgt, und man hofft, falls unvorhergesehene Fälle eintreten, wiederum auf ein befriedigendes Ergebnis.

*

h Vereinsbank zu Frankenborg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Die Verwaltung teilte mit, daß sie wahrscheinlich gestrigt sein werde, nur die abberuhende Zeit eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die über eine Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. Mark zu beschließen haben wird.

ap Deutsche Schiffskreditbank, Akt.-Ges., in Duisburg. Die Generalversammlung beschloß, aus 102561 (l. V. 142956) M. Reingewinn wieder 5 Proz. Dividende zu verteilen. Die Nachfrage nach Beleihungsgeschäften sei rego, so daß weitere 12 Mill. Mark Depositen begeben werden könnten. Die Regierung habe die Ausgabe einer 3proz. Anleihe gestattet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe in Höhe von 5 Mill. Mark aufgenommen werden.

d Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei. In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von wieder 35 Proz. zu verteilen, die sofort zur Auszahlung kommt. Dem Vorsitz und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erbracht. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder- und Bankdirektor Klemann-Berlin und Rechtsanwalt Dr. Heimsoeth-Köln neu gewählt.

am Metallwerke vorm. J. Aders, Akt.-Ges., in Magdeburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. fest.

Nach Mitteilung der Verwaltung liegen im laufenden Jahre zwar noch Aufträge in befriedigendem Maße vor, jedoch müsse man sich den weiteren Aussichten abwenden gegenüberzustellen.

bd Lingener-Werke, Akt.-Ges., in Dresden. An der Dresdner Börse erwartet man bei dem Unternehmen eine Dividende von wieder 15 Proz. sowie eine Kapitalerhöhung, die jedoch nicht allzu groß werden dürfte.

bd Chemische Fabrik von Heyden, Akt.-Ges., in Dresden. Bei dem Unternehmen wird allgemein in Dresdner Bank- und Börsenkreisen ein sehr guter Abschluß erwartet. Die Verwaltung verzweigt jedoch darüber keine Auskunft. Die Bilanzsituation des Aufsichtsrates soll nicht festgesetzt sein.

* Akt.-Ges. Hotel Bellevue in Dresden. Nach dem Geschäftsbuch für 1920 ergab sich einschließlich Vortrag ein Betriebsergebnis von 1266978 (l. V. 366840) M. Nach Verrechnung der Unkosten sowie nach Abschreibungen von 136790 (109571) M., Kurverlusten von 306 (1354) M., einer Zuweisung zur Erneuerungsanlage von 300000 (0) M. sowie einer Rücklage für Selbstverbrauch von 30000 (0) M. stellt sich der Reingewinn auf 414788 (204471) M. Aus ihm soll bekanntlich eine Dividende von 25 (l. V. 8) Proz. verteilt werden bei 49724 (42130) M. Neu- vortrag — Die Bilanz enthält u. a. Außenstände und Bankguthaben mit 923785 (l. V. 243618) M., Vorräte mit 456137 (312607) M. und Gläubiger mit 586906 (371502) M.

* Vom Kaffee-Einführverein. Der Kaffee-Einführverein, rechtsfähiger Verein, Hamburg, gibt bekannt, daß bis auf weiteres bis zu einem Höchstpreis von 12 M. per Pfund Zahlung an das Ausland, Einführbewilligung für Kaffee, erteilt wird.

h Sächsische Tüllfabrik zu Chemnitz-Kappel. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. und die Sondervergütung auf 180 M. für die Aktie fest. Über die Aussichten und den gegenwärtigen Geschäftsgang wurden von der Verwaltung keinerlei Mitteilungen gemacht.

* Berliner Wäschefabrik, Akt.-Ges., vorm. Gebr. Ritter zu Berlin. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Rehgewinn von 1578002 (l. V. 656628) M. erzielt. Nach Abschreibungen von 80414 (57883) M. ergibt sich ein Reingewinn von 262306 (171767) M. Hieraus sollen wieder 10 Proz. Dividende auf ein Aktienkapital von 3 (1) Mill. Mark verteilt werden.

* Akt.-Ges. Hotel Bellevue in Dresden. Nach dem Geschäftsbuch für 1920 ergab sich einschließlich Vortrag ein Betriebsergebnis von 1266978 (l. V. 366840) M. Nach Verrechnung der Unkosten sowie nach Abschreibungen von 136790 (109571) M., Kurverlusten von 306 (1354) M., einer Zuweisung zur Erneuerungsanlage von 300000 (0) M. sowie einer Rücklage für Selbstverbrauch von 30000 (0) M. stellt sich der Reingewinn auf 414788 (204471) M. Aus ihm soll bekanntlich eine Dividende von 25 (l. V. 8) Proz. verteilt werden bei 49724 (42130) M. Neu- vortrag — Die Bilanz enthält u. a. Außenstände und Bankguthaben mit 923785 (l. V. 243618) M., Vorräte mit 456137 (312607) M. und Gläubiger mit 586906 (371502) M.

* Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin. Nach dem Geschäftsbuch für 1920 gelang es trotz gesteigerter Aufwände infolge bedeutender Mehrumsätze einer Gewinn aus Waren, Zinsen usw. von 7901300 (l. V. 3432643) M. zu erhalten. Nach Abzug der Generalunkosten von 6257728 (2393424) M. und bei Abschreibungen von 338000 (223420) M. verbleibt einschließlich Vortrag von 166028 (148302) M. ein Reingewinn von 1471660 (807139) M., woraus bekanntlich eine Dividende von 15 Proz. verteilt werden soll und 149006 (166028) M. zum Neu- vortrag Verwendung finden. In der Bilanz erscheinen Debti-

toren mit 1132 (676), Bestände mit 875 (118) und Kreditoren mit 678 (836) Mill. Mark. — Das Unternehmen ist mit Aufträgen größtenteils versorgt, und man hofft, falls unvorhergesehene Fälle eintreten, wiederum auf ein befriedigendes Ergebnis.

*

h Vereinsbank zu Frankenborg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Die Verwaltung teilte mit, daß sie wahrscheinlich gestrigt sein werde, nur die abberuhende Zeit eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die über eine Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. Mark zu beschließen haben wird.

ap Deutsche Schiffskreditbank, Akt.-Ges., in Duisburg. Die Generalversammlung beschloß, aus 102561 (l. V. 142956) M. Reingewinn wieder 5 Proz. Dividende zu verteilen. Die Nachfrage nach Beleihungsgeschäften sei rego, so daß weitere 12 Mill. Mark Depositen begeben werden könnten. Die Regierung habe die Ausgabe einer 3proz. Anleihe gestattet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe gestaltet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe gestaltet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe gestaltet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

bd Vereinigte Eschebach'sche Werke, Akt.-Ges., in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 10 Mill. Mark. Von den neuen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären durch eine Bankengruppe 3 Mill. Mark zum Kurse von 180 Preis im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten, während 2 Mill. Mark zum Umtausch der 6000 Genussscheine dieser verwandt werden, daß auf 8 Genussscheine 1 neue Aktie gegeben wird. Die restlichen 1 Mill. Mark soll die Bankengruppe im Erstenschein mit der Verwaltung verwerfen. Außerdem soll eine 3proz. Anleihe gestaltet, deren Einführung an der Börse beabsichtigt sei.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand, der vor einiger Zeit bei dem Werk infolge Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, ist durch Entgegenkommen der Gesellschaft beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* Elite-Werke, Akt.-Ges., in Brand-Erbisdorf. Der Ausstand